



Erzbischöfliches
Kinderheim

Intensivpädagogische Gruppe für jüngere Kinder



Inhalt

Bedarf und Begründung	4
Zielorientierung	5
Zielgruppe	6
Ausschlusskriterien	7
Angebotsform	7
Personelle Ausstattung	7
Inhaltlich-methodische Umsetzung	8
Eltern- und Familienarbeit	10
Räumliche und organisatorische Ausstattung	11

Leitung

Einrichtungsleiter
Bernhard Aulbur
Tel. : 05251 1446-13

Pädagogischer Leiter
Thomas Reelsen
Tel.: 05251 1446-14

Verwaltungsleiter
Erwin Dübbert
Tel.: 05251 1446-11

Impressum

Tel.: 05251 1446-0
Fax: 05251 1446-42
E-Mail: info@erzb-kinderheim.de
www.erzb-kinderheim.de

Träger

Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gGmbH
Giersmauer 19
33098 Paderborn
Geschäftsführer: Klaus Hillebrand
Aufsichtsratsvorsitzender: Volker Odenbach
Sitz: Paderborn Registergericht: Paderborn
HRB-Nr.: 8854

Soweit im Text der besseren Lesbarkeit wegen das Wort „Mitarbeiterin“ verwendet wird, beruht dieses auf der Tatsache, dass die Beschäftigten in unserer Einrichtung überwiegend weiblich sind. Selbstverständlich sind die Mitarbeiter ebenso damit gemeint.

Bedarf und Begründung

Die Konzeption der Intensivgruppe für jüngere Kinder im Erzbischöflichen Kinderheim findet ihre Begründung vor allem in der stark veränderten Situation dieser Klientel in den vergangenen Jahren. Zunehmend sind auch bei den noch sehr jungen Kindern in der Jugendhilfe psychische Auffälligkeiten und Störungen anzutreffen, die einer intensiveren Förderung bedürfen, als dies im Rahmen des Regelangebots der Einrichtung möglich ist. Im Besonderen gilt dies für Kinder, die bereits längerfristig in ambulanten oder stationären psychiatrischen Settings therapeutisch betreut worden sind.

Das Erzbischöfliche Kinderheim kann aufgrund seiner langjährigen Ausrichtung und Erfahrung besondere Kompetenzen im Bereich der pädagogisch-therapeutischen Begleitung jüngerer Kinder vorweisen. Das Team der Intensivgruppe ist in dieser Konstellation bereits langjährig in der Betreuung von Kindern mit besonderen Belastungen tätig.

Die besonders intensive Förderung innerhalb der Gruppe, eine möglichst enge Vernetzung zu therapeutischen Hilfen und begleitende individuelle Angebote sollen hier vor allem ein kontinuierliches und tragfähiges Angebot sicherstellen und Abbrüche und Gruppen- oder Einrichtungswechsel vermeiden. Auf diesem Hintergrund ist auch die Notwendigkeit einer besonders intensiven Kooperation mit der Schule gegeben. Des Weiteren sollen im Besonderen dem häufig schwer belasteten Familiensystem Möglichkeiten zur Entlastung und Veränderung gegeben werden.

Die enge Einbindung der Eltern in die Arbeit der Intensivgruppe ist wesentlicher Bestandteil des Konzepts.

Zielorientierung

Ziel der intensivpädagogischen Gruppe für jüngere Kinder ist es, Kindern im Alter von 6 - 10 Jahren, deren Verhalten durch mangelnde Bindungserfahrungen und schwerwiegende psychosoziale Belastungen häufig oppositionell-herausfordernd und emotional-instabil ist, folgende Erfahrungsräume zu ermöglichen:

- Halt und Orientierung (Ausgehalten werden trotz herausfordernden, dissozialen Verhaltens)
- Nachholen von Bindungserfahrungen (Ausreichende personelle Ressourcen für emotionale Orientierung und Zuwendung)
- Pädagogik des sicheren Orts (Spezielle Settings für Belastungserfahrungen im Kontext Trauma)
- Struktur und Regeln (Sicherheit durch Kontinuität und Verlässlichkeit)
- Neuorientierung im familiären Bezugssystem (Erfahrungsräume für positive Erfahrungen mit der Herkunftsfamilie schaffen, aktiver Einbezug der Eltern)



Zielgruppe

Die Gruppe ist koedukativ angelegt.

Aufgenommen werden Mädchen und Jungen im Alter von 6 – 10 Jahren, die:

- aufgrund ihres oppositionell – herausfordernden Verhaltens wenig oder nicht in den bestehenden Systemen der aktuellen Lebenssituation (Familie, Schule...) gehalten werden können, bzw. der dortige Verbleib bedroht ist
- bereits über stationäre oder ambulante psychiatrische / psychotherapeutische Vorerfahrungen verfügen oder bei denen eine solche Begleitung indiziert erscheint
- die aufgrund psychotraumatischer Belastungen individuelle Schutz- und Erprobungsräume für ihre weitere Entwicklung benötigen
- die eine besonders intensive und möglichst kontinuierliche Anbindung an erwachsene Personen benötigen, um positive Bindungserfahrungen nachholen zu können
- die aufgrund ihrer Entwicklung und Auffälligkeiten in besonderer Weise von individuellen Angeboten profitieren (Freizeit- und Erlebnispädagogik)
- im Kontext ihres Familiensystems professionelle Hilfen bekommen sollen, um eine Rückführung in die Familie zu ermöglichen

Ausschlusskriterien

Eine Unterbringung von Kindern mit folgenden Störungsbildern schließen wir aus:

- Geistige Behinderung
- Tiefgreifende Entwicklungsstörungen (autistische Störungen gem. F84 ff., ICD 10)

Angebotsform

Die intensivpädagogische Gruppe für jüngere Kinder ist eine Jugendhilfemaßnahme nach §§ 34 / 35 a SGB VIII. Die Gruppe bietet Platz für 7 Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 10 Jahren. Eine ganzjährige 24 - Stunden – Betreuung wird vorgehalten.

Personelle Ausstattung

5,6 Fachkräfte: 5 pädagogische Fachkräfte (Sozialarbeiter/innen B.A., Erzieher/innen + 1 Berufspraktikant/in (Erzieher/in), Betreuungsschlüssel 1: 1,25
1 Hauswirtschaftskraft (19,5 h / Woche) Stundenanteilig nach Bedarf: Diplom-Psychologin (Familientherapeutin), Pädagogische Leitung (Fachberater Psycho-traumatologie), Sport- und Freizeitpädagoge. Die kontinuierliche Begleitung durch einen eigens der Gruppe zugeordneten Psychologen ist angestrebt.

Auf dem Hintergrund der vielfältigen Problemstellungen der Kinder, werden die Mitarbeiter(innen) kontinuierlich in relevanten Themenfeldern fortgebildet (Konfliktlösung, Trauma, Familienarbeit etc.). Das Team wird supervisorisch begleitet.

Inhaltlich-methodische Umsetzung

Der Gestaltung der Aufnahmesituation kommt aufgrund der psychosozialen Belastung der Kinder eine besondere Bedeutung zu. Sie sollte im Idealfall bereits im Vorfeld zeitlich und inhaltlich gut mit allen Beteiligten vorbereitet sein und ein schrittweises Kennenlernen der Einrichtung und der Gruppe ermöglichen.

Die Aufnahme in die intensivpädagogische Gruppe für jüngere Kinder ist verbunden mit einer mindestens dreimonatigen diagnostischen Begleitung. Grundlage der diagnostischen Beurteilung sind standardisierte Beobachtungshilfen der Einrichtung, vorausgegangene externe diagnostische Abklärungen und Explorationsgespräche (Kind/Eltern) des psychologischen Dienstes. Die diagnostische Beurteilung der Einrichtung wird schriftlich niedergelegt und bildet die Grundlage des ersten Hilfeplangesprächs.



Erzbischöfliches
Kinderheim

Feste Parameter der pädagogischen Arbeit der Intensivgruppe sind:

- Verhaltenstherapeutisches Konzept mit klaren Zielformulierungen und kindgerechten Verstärkersystemen
- Regelmäßiges gruppentherapeutisches Angebot
- Traumapädagogisches Verständnis und Umsetzung entsprechender Elemente und Angebote
- Zeitnahe und konkludente pädagogische Reaktionen auf deviantes Verhalten
Enge, wiederkehrende Tagesstruktur (Zeiten, Aufgaben, Anforderungen, Entlastungen, Freizeit. . .)
- Ritualisierungen (in der Interaktion in der Peergroup oder mit Erwachsenen, z.B.: Begrüßungs- oder Verabschiedungsrituale, feste Zeiten für bestimmte Aktivitäten oder Personen etc.)
- Gestaltete Freizeit (hohes Maß an Angeboten / Freizeitmöglichkeiten, individuelle Förderung durch Einzel- und Kleingruppenaktivitäten), möglichst wenig „Leerlauf“
- Gezielte Angebote zur Förderung individueller Fähigkeiten (Bewegungsangebote, kunsttherapeutische Angebote, themenorientierte Kleingruppenangebote, z.B.: zum Komplex Konfliktbewältigung)
- Verhaltensfeedback, individuell und gruppenorientiert
- Partizipatorisches Gruppenkonzept: Beteiligung an und (Mit-)Verantwortlichkeit für Abläufe und Aktivitäten der Gruppe

Eltern- und Familienarbeit

Im Rahmen der Eltern- und Familienarbeit wollen wir Familien zu einer zunehmenden (Wieder)Übernahme der Erziehungsverantwortlichkeit befähigen. Wir schaffen durch die Unterbringung in der intensivpädagogischen Gruppe für jüngere Kinder zum einen Entwicklungsräume für die Kinder, zum anderen wollen wir in Kooperation mit der Ursprungsfamilie deren Ressourcen stärken, gemeinsame positive Erfahrungen schaffen und Partner für die Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung sein.

Wir gehen daher von der Bereitschaft der Eltern aus, die Maßnahme in der Gruppe durch ihre Mitarbeit zu unterstützen. Die methodische Ausrichtung der Familienarbeit wird dabei individuell angepasst und vereinbart (Einzelgespräche, Eltern-coaching, Familientherapeutische Beratung, Teilnahme an Gruppenaktivitäten, gemeinsame Familienaktivitäten, Reflexion von Umgangs- und Besuchskontakten u.v.m).

Räumliche und organisatorische Ausstattung

Die intensivpädagogische Gruppe für jüngere Kinder befindet sich auf dem Gelände des Erzbischöflichen Kinderheims am Bonifatiusweg 5 in Paderborn in einer geräumigen Doppelhaushälfte (Wohnfläche 380 m²). Die Unterbringung der Kinder erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern.

Die Gruppe hat einen direkten Zugang zu einem geschützten Spielgelände, sowie zu den Angeboten der Einrichtung in der Turnhalle, auf dem Sportplatz etc. Für die Arbeit mit den Familien stehen bei Bedarf auch Räumlichkeiten außerhalb der Gruppe im Haupthaus der Einrichtung zur Verfügung.





Erzbischöfliches
Kinderheim

www.erzb-kinderheim.de

Erzbischöfliches Kinderheim Paderborn
Bonifatiusweg 5, 33102 Paderborn

Tel.: 05251 1446-0, Fax: 05251 1446-42
info@erzb-kinderheim.de
www.erzb-kinderheim.de